

Zur Geschichte der Gotteshäuser des Baselbieter Hinterlandes

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **40 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gesellschaft umgewandelt wurde und sich 1908 mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank zusammenschloss. Seit der Erbauung der neuen Bankfiliale beim Bahnhof dient das Haus Wohnzwecken. Das dreigeschossige Gebäude hat eine lange Fassade und wird von einem steilen Satteldach bedeckt. Regierungsratsbeschluss Nr. 2304 vom 9. Juni 1974.

Zur Geschichte der Gotteshäuser des Baselbieter Hinterlandes

Von *Paul Suter*

VII. Verzeichnis der Priester und Pfarrer

1. Arboldswil

Da sowohl in der Rechnung des Subkollektors der Diözese Basel (1302/04), als im Liber Marcarum (1441) von einer Kapelle in Arboldswil nicht die Rede ist, muss sie keinen Priester gehabt haben oder schon vor dem 14. Jahrhundert abgegangen sein.

2. Bretzwil

Im Mittelalter zu Oberkirch gehörend, besass Bretzwil schon früh eine Kapelle, die sich zur selbständigen Kirche entwickelte. Von 1555—1765 mit Reigoldswil und Lauwil vereinigt, seit 1765 nur noch mit Lauwil.

15. Jahrhundert Her Heinrich, Lütpriester ze Bretzwiler
Her Mathis Moler, Kilchher zu Bretzwiler ¹

1441 Niclaus Molitor, Vicarius ² (Molitor = Müller)

1450 Johannes Fry

1452 Johannes Haberer

1455 Johannes Löwenstein

1456 Philipp Nolt

1461 Jakob, Conventus Schöntal

1462 Johannes Haberer

1464 Theobald Kauffmann

1465 Johannes Fry

1467 Johannes Ulrich Hafner

1469 Peter Geiser

1470 Ulrich Barner

1472 Johannes Troguff

1473 Caspar Botte

1475 Johannes Mangold

Andreas Mangold

1481 Johannes Sutor, Plebanus (Sutor = Schuhflicker)

- 1483 Simon, Plebanus (Plebanus = Leutpriester)
- 1488 Ulrich Hafner
- 1504 Walter Bernhard
- 1505 Johannes Balneatoris (Bader)
- 1507 Gallus Kauffmann
- 1529 Michael Capitarius (Holtzenkopf = Wagner) 1524—1564, 1528—1530 in Bretzwil, 1530 auch in Seewen, 1533 in Nunningen, später in Liestal³
- 1530 Lienhard Eppinger 1530—1555 in Bretzwil, 1542 zugleich in Arlesheim
- 1556 Abraham Aland 1556—1565 in Bretzwil, † 1578 in Tenniken
- 1565 Johannes Hutmacher 1533—1590, 1565—1566 in Bretzwil, wohnte in Reigoldswil⁴
- 1566 Philipp Vetterlin 1552—1606, 1566—1597 in Bretzwil, † in Muttenz
- 1597 Bernhard von Reinach 1531—1606, † in Bretzwil
- 1607 Emanuel Iselin 1573—1633, 1607—1611 in Bretzwil, † in Liestal
- 1612 Leonhard Lützelmann 1584—1657, 1612—1627 in Bretzwil, † in Munzach
- 1627 Hans Lucas Just 1597—1629, 1627—1629 in Bretzwil, starb an der Pest
- 1630 Johann Heinrich Bruckner 1599—1675, 1630—1664 in Bretzwil, † in Rothenfluh
- 1665 Theodor Hertenstein 1632—1688, 1665—1667 in Bretzwil, † in Basel
- 1667 Bonifazius Liechtenhan 1625—1671, 1667—1671 in Bretzwil
- 1671 Emanuel à Wengen 1607—1675, 1671—1675 in Bretzwil
- 1675 Theodor Bruckhardt 1639—1694, 1675—1688 in Bretzwil, † in Munzach
- 1688 Jeremias Meyer 1653—1732, 1688—1708 in Bretzwil, † in Oltingen
- 1708 Friedrich Merian 1676—1736, 1708—1736 in Bretzwil
- 1737 Samuel Paravicini 1698—1775, 1737—1760 in Bretzwil, † in Rümelingen
- 1760 Emanuel Merian 1732—1818, 1760—1764 in Bretzwil, † in Basel
- 1765 Samuel Braun 1733—1789, 1765—1778 in Bretzwil, † in Basel
- 1778 Johannes von Speyr 1749—1808, 1778—1793 in Bretzwil, † in Basel⁵
- 1789 Abel Merian 1764—1829, 1789—1822 in Bretzwil, † in Lausen
- 1822 Peter Stähelin 1798—1863, 1822—1827 in Bretzwil, † in Basel
- 1827 Johannes Burckhardt 1798—1869, 1827—1833 in Bretzwil, † in Schaffhausen

- 1833 Johann Friedrich Wolleb 1791—1873, 1833—1839 in Bretzwil, † in Basel
 1839 Friedrich Seiler 1815—1900, 1839—1849 in Bretzwil, † in Basel
 1849 Karl Sartorius 1824—1893, 1849—1851 in Bretzwil, † in Basel
 1861 Oskar Zimmermann 1821—1890, 1851—1860 in Bretzwil, † in Basel
 1860 Christoph Lotz 1834—1916, 1860—1880 in Bretzwil, † in Basel
 1880 Johann Jakob Heinrich Goldschmid 1851—1890, 1880—1890 in Bretzwil
 1890 Hans Anstein 1863—1940, 1890—1903 in Bretzwil, † in Basel
 1903 Karl Brefin 1880—1957, 1903—1907 in Bretzwil, † in Riehen
 1908 Hans von Orelli, geb. 1883, 1908—1915 in Bretzwil, † in Zürich
 1915 Emil Rall 1870—1948, 1915—1943 in Bretzwil, † in Basel
 1943 Max Berchtold geb. 1918, seit 1943 in Bretzwil

3. Reigoldswil - Lauwil - Titterten

Im Verzeichnis des Subkollektors der Diözese Basel (1302/04) wird die Ecclesia Luuili (Kirche Lauwil) genannt, ferner die Ecclesia Ringonsuuir. Das Liber Marcarum (ca. 1441) bezeichnet diese Gotteshäuser näher und nennt auch die Priester: Rector und Plebanus (Hauptpfarrer und Leutpriester) Sancti Hilarii, Sanctus Remigius mit Vicarius (Vikar). Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine Kirchgemeinde mit zwei Kirchen, wobei merkwürdigerweise St. Hilarius mit Lauwil, St. Remigius mit Reigoldswil verbunden war. Da zu Beginn des 16. Jahrhunderts beide Kirchen ohne Priester waren, vereinigten sich 1516 die Inhaber der Kirchensätze und bestellten einen einzigen Priester mit Sitz in Reigoldswil. Nach dem Brand der Kirche St. Remigius (1536) wurde St. Hilarius für den reformierten Gottesdienst eingerichtet (1540), bis 1562 der Kirchenbau in Reigoldswil die beiden alten Gotteshäuser ersetzte. Von 1555 bis 1765 war Reigoldswil Wechselkirche (Sitz des Pfarrers in Bretzwil), seit 1765 besteht die selbständige Pfarrei Reigoldswil-Titterten.

- 1246 Berchtoldus plebanus de Luwil⁶. Der erste, namentlich erwähnte Leutpriester wohnte in der Nähe der Kirche St. Remigius oder in Lauwil
 1445, 1451 Niclaus Molitor (Müller), in St. Remigius⁷
 1453 Johannes Haberer, in St. Remigius, zugleich in St. Hilarius und in Bretzwil
 1455 Johannes Erhard, in St. Remigius und in St. Hilarius
 1457 Philippus Nolt, in St. Remigius, zugleich in St. Hilarius und in Bretzwil
 1459, 1461 Georgius Brisnagel, in St. Remigius und in St. Hilarius
 1463 Bernhard Loupost, in St. Remigius
 1463 Johannes Rutschmann, Frater, in St. Hilarius

- 1465, 1467 Jacob Gomerkingen, in St. Remigius
- 1465—1473 Niclaus Christen, Frater, in St. Hilarius (Frater = Ordensbruder)
- 1467 Peter Künsch, in St. Remigius
- 1467, 1469 Petrus Geiser, in St. Remigius
- 1469, 1471 Wernher Scherer, in St. Remigius
- 1475, 1479 Johannes Rutzschmann, in St. Remigius
- 1491 Wernher Rasor (Scherer), in St. Hilarius
- 1498 Bruder Fridli, in St. Remigius
- 1499 Wolfgang Schnider, in St. Remigius
- 1499—1505 Martin Bader, in St. Hilarius
- 1505 Bartholomäus Christian, Frater, in St. Remigius
- 1509 Ludwig Lapidica (Steinmetz), in St. Remigius
- 1529 Michael Schäfer, 1528—1537 in St. Remigius, wohnte in Reigoldswil⁸
- 1538 Bartlome N., in St. Hilarius, wohnte in Reigoldswil
- 1540 Jerg Haas, bis Ende 1525 Dominikanermönch in Basel, 1540—1542 Pfarrer in St. Hilarius, wohnte in Reigoldswil, † 1549 oder 1550
- 1542 Jakob Rötlin, 1542—1555 in St. Hilarius, wohnte in Reigoldswil
- 1555—1765 siehe unter Bretzwil, ab 1765 Reigoldswil-Titterten
- 1765 Zacharias Roth 1728—1778, in Reigoldswil 1765—1778, begraben im Chor der Kirche von Reigoldswil
- 1778 Johann Jakob Bachofen 1743—1808, 1778—1808 in Reigoldswil, daselbst begraben
- 1808 Carl Ulrich Stückelberger 1783—1851, 1808—1833 in Reigoldswil, † in Basel
- 1833 Johann Jakob Schiess, Pfarrverweser 1833—1834 in Reigoldswil, verweigerte die Eidesleistung
- 1834 Karl Ulrich Wick 1807—1880, 1834—1838 in Reigoldswil, † in Basel
- 1838 Johann Rudolf Linder 1812—1879, 1838—1879 in Reigoldswil, daselbst begraben
- 1880 Karl August Gelzer 1857—1923, 1880—1886 in Reigoldswil, † in Basel
- 1886 Ernst Lotz 1862—1947, 1886—1936 in Reigoldswil, † in Basel
- 1936 Heinrich Otto Kühner, geb. 1912, 1936—1941 in Reigoldswil
- 1941 Ernst Bots, geb. 1916, 1941—1954 in Reigoldswil



Pfarrer Johann Jakob Bachofen,
1743—1808, nach einem Schatten-
riss auf der hinteren Umschlagsseite
der «Leichenrede»

1954 Theophil Schuberth, geb. 1927, 1954—1960 in Reigoldswil
1960 Benedict Steiger, geb. 1929, seit 1960 in Reigoldswil

4. Titterten

Das uralte Gotteshaus St. Martin, eine Eigenkirche der Froburger, kam schon 1189 an das Kloster Schöntal und wurde wohl von dort aus mit Priestern versehen. Leider konnten aus dieser Zeit keine Aufzeichnungen beigebracht werden. Nach der Reformation verlor Titterten seine kirchliche Selbständigkeit.

Anmerkungen

- 1 StAL, Jahrzeitbücher: Registrum capituli Sisgaudie, 15. Jh.
- 2 Kantonsbibliothek Liestal, Nachlass Karl Gauss. Liste der Priester, handschriftlich.
- 3 Verzeichnis der reformierten Pfarrer nach K. Gauss, Basilea reformata. Basel 1930, S. 24 f. und 39 ff.
- 4 Paul Suter, Pfarrer Johann Hutmacher und seine Aufzeichnungen. BHB 7, Liestal 1956, S. 220—247.
- 5 Die Ueberschneidung der Amtszeiten von J. von Speyr und A. Merian rührt wohl daher, dass Pfarrer von Speyr seine Pfründe beibehielt, sich aber von A. Merian vertreten liess.
- 6 ULB, Basel 1881, S. 36, 22.
- 7 Kantonsbibliothek Liestal, Nachlass K. Gauss. Liste der Priester, handschriftlich.
- 8 Verzeichnis der reformierten Pfarrer nach K. Gauss, Basilea reformata. Basel 1930, S. 32 und 39 ff. und Ergänzungen nach frdl. Mitteilung von Pfr. F. La Roche, Basel.

Vo der gueten olte Zyt

Von *Anna Thüring-Menteli*

Vo der hütige Zyt mit ihrem Wohlstand wird öppe gsait, dass einewäg vill Lüt mit unzufridene Gsichter ummelaufe, wil alls ygstellt isch uf s Schönha